

Pulgarn: Beste Musik aus der Renaissancezeit

Die von Gustav Auzinger bestens organisierte Orgelkonzertreihe pendelt zwischen der Linzer Minoritenkirchen-Orgel und der Orgel in der Klosterkirche Pulgarn. Die Geschichte des Pulgarner Klosters reicht zwar bis ins 14. Jahrhundert zurück, die Entstehungsgeschichte der kleinen, im gotischen Stil rekonstruierten Pulgarner Kirchenorgel ist jedoch eine sehr kurze. Das Instrument wurde 2015 seiner jetzigen Bestimmung übergeben. Mit fünf Registern ausgestattet, befindet es sich hinter dem gotischen „Orgelerker“ (datiert 1512) und ist ein besonders gelungenes Kleinod. Für ein Konzert am Samstag kam der in Ancona geborene und in Pesaro ausgebildete Luca Scandali, der bereits in mehr als 20 Ländern konzertierte, 30 CD-Aufnahmen eingespielt hat und als preisgekrönter Solist und gefragter Dozent gilt, nach Pulgarn. Sein Programm stellte in ausgeklügelten Registrierungen vor allem eine Reihe von bekannten und unbekanntem Meistern des 15. und 16. Jahrhunderts vor. Beste Musik aus der Renaissancezeit: fromm, religiös, aber auch tänzerisch und lebendig. Mit Heinrich Isaacs (ca. 1450 -1517) „Assumptio Mariae“ mit Alleluja und Paul Hofhaimers (1459-1537) „Fröhliche Wesen“ verwies das Programm auch auf die seltene Kunst der Intabulierung. Heitere Pavanen, Saltarellos und bewegte Tänze ließen sogar italienisches Flair aufkommen, bis mit großem Register und Bravour die Stücke von Claudio Veggio und Anonymus einen prägnanten Schlussspunkt setzten. Das Publikum bedankte sich beim Künstler auf der Empore, der sich mit einem „Tanz“ an der Orgel verabschiedete. grub